

# NEWS

aus dem ZUK



Zentrum für Umwelt und Kultur  
im Kloster Benediktbeuern



## Kein Jäger ist des Hasen Tod Das zeitgemäße Gesicht der Klosterjagd

Zu den Besitztümern des Klosters gehört auch eine Eigenjagd; sie ist untrennbar mit Grund und Boden verbunden. Zur Gründerzeit des ZUK vor 35 Jahren war diese Jagd verpachtet. Pächter und deren Jagdfreunde jagten auf Rehe und Hasen, Stockenten, Ringeltauben und Eichelhäher und weiteres Haar- und Federwild, soweit es das Jagdgesetz hergab. Es war eine Freizeitjagd, wie heutzutage üblich.

**Heute wird die Klosterjagd nicht mehr verpachtet**, auch wenn Interesse an so einem schönen Revier im Alpenvorland nach wie vor besteht.

**Seit 25 Jahren ist Klaus Kalischko (66)**, Förster im Ruhestand, amtlich bestellter **Jagdaufseher für das rund 300 Hektar große Klosterrevier**. Er sorgt **ehrenamtlich** mit zwei Helfern für den Abschuss von jährlich 15 Rehen. **Dazu ist der Revierinhaber, also das Kloster, gesetzlich verpflichtet**. Eine Jagd als Freizeitgestaltung dagegen mit dem Schuss auf Hasen, Enten oder Eichelhäher und andere Wildarten, deren Abschuss nicht verpflichtend ist, gibt es heute in der Klosterjagd nicht mehr. **In das Klosterrevier sind die Erlebniseinrichtungen des ZUK integriert**, von der Vogelstation bis zum



Barfußpfad, für Kinder, Jugendliche und Familien. Dazu passt die zeitgemäße neue Jagdausrichtung sehr gut.

Eine Revieraufsicht ist aber wichtig. Klaus Kalischko versorgt die auf der Straße angefahrenen Tiere; in diesem Jahr spürte er mit einer Drohne mit Wärmebildkamera vier Rehkitze auf, die in einer Wiese vor der Mahd im hohen Gras lagen. Letztes Jahr hatte Jagdaufseher Kalischko eine schlimme Aufgabe: Er suchte die im Hagelsturm vom 26. August erschlagenen Rehe, Schwäne und Störche.

**Die Klosterjagd hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich**. Zu Zeiten, als der weit größere Klosterbesitz bis in die Jachenau und über den Walchensee reichte, waren bis zu 12 Klosterjäger und ein Jägerlehrling angestellt. Deren Aufgabe war es, die Wilderei einzuschränken und die Klosterküche mit Wildbret zu versorgen: Rotwild, Wildschweine, Gämsen, Rehe, Hasen und Enten.

Die jagdfreudigen bayerischen Herzöge waren im Kloster nicht gerne gesehen, wenn sie ihre Jäger für sechs Wochen mit 40 bis 60 Hunden im Fürstentrakt einquartierten. Im Jahr 1688 kam der Kurfürst mit einigen Jagdfreunden zu ausgiebiger Biber- und Otterjagd nach Benediktbeuern. **Die Klosterjagd hat sich wahrlich gewandelt!**



Liebe Leserinnen und Leser,

dieser Newsletter startet mit einem eher unerwarteten, aber für den Umweltschutz relevanten Thema – der Jagd auf dem Klosterland. Meine Einladung an Sie: Seien Sie neugierig auf diesen Text!

In den vergangenen Wochen war viel Leben im Maierhof – trotz Baustelle. Klimapower!-Jugendkonferenz, Benediktbeurer Gespräche, BeneCulture-Festival und natürlich die weiteren Bildungsangebote. Tauchen Sie gerne in die Atmosphäre unserer Netzwerk-Veranstaltungen ein: Auch in diesem Newsletter finden Sie Links zu Event-Videos auf unserem Youtube-Kanal.

Wir freuen uns, wenn diese News-Ausgabe Sie inspiriert, auch (wieder) einmal ins ZUK zu kommen! Unser ZUK Kräuter Café & Laden ist übrigens jetzt täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr geöffnet.

Einen sonnigen Sommer wünscht

*Benedikt Hartmann, Leiter ZUK*

# Klimapower! – Jugendkonferenz Benediktbeuern 2024

## Netzwerke für die Zukunft



Inspirierende und bestärkende Begegnungen, Freundschaften, Ideen und Motivation für das eigene Engagement sowie unterstützende Kontakte erfuhren **39 Jugendliche** aus sechs verschiedenen bayerischen Schulen bei der Jugendkonferenz „Netzwerke für die Zukunft“, die das ZUK in Kooperation mit der Energiewende Oberland vom 29. April bis 1. Mai im Don Bosco-Saal (früherer Allianzsaal) des Maierhofs anbot.

Ihre entscheidende Erkenntnis: **Viele junge wie auch ältere Menschen engagieren sich** bereits für ein nachhal-

tiges, klimafreundliches, friedliches und demokratisches Leben auf dieser Erde. **Wir sind nicht allein und wir können etwas bewirken!** Don-Bosco-Stiftungszentrum sowie Bayerisches Umweltministerium förderten diese Veranstaltung.

Nach ersten Kennenlern-Spielen setzten sich die Jugendlichen im **Planspiel „Prima Klima“** intensiv und praktisch damit auseinander, wie sie als politisch Verantwortliche in einer Gemeinde den Bürgern Klimaschutz-Projekte schmackhaft machen könnten. Der **Workshop „Wie kann ich die Welt gestalten?“**

zeigte mögliche Wege für eigenes Engagement auf.

Vier weitere Workshops gaben praktisches Know-how zur **Umsetzung des Engagements für Nachhaltigkeit und Klimaschutz:** mit Wegen direkter Demokratie Klimaschutz erreichen, erfolgreich mit Politiker:innen Kontakt aufnehmen und sprechen, auf EU-Ebene mitbestimmen sowie das Spiel „Klimapuzzle“ mit weiteren Möglichkeiten des Klimaschutz-Engagements.

In einem **Pressegespräch** stellten sie Konferenz-Ergebnisse vor, und eine umfangreiche Jobbörse informierte über Klimaschutz- und Nachhaltigkeits-Berufe. Bei einer gemeinsamen Naturschutzaktion legten die Jugendlichen eine Blühwiese an. Genügend Austauschmöglichkeiten boten auch die Abendprogramme.

**Fazit der Konferenz-Beteiligten: Gerne sofort und länger wieder!**

Impressionen dieses Events finden Sie hier:

<https://bit.ly/4bW7ltn>



## Die Möwe mit dem schwarzen Kopf

### Lachmöwen am Nest



Auf den Wasserflächen vor der Beobachtungsstation am Fuchsbichlstaadl gibt es immer Interessantes zu sehen. Gerade erfreuen 4 Brutpaare

der Lachmöwe die Besucher. Nähert sich ein Schwarzer Milan oder gar eine Rohrweihe, fliegen die Möwen von ihren Nestern auf und vertreiben gemeinsam den Greif durch Attacken, mit lautem Gekreisch. **Larus ridibundus, die „lachende Möwe“ heißt sie**, auch wenn ihr normaler Ruf bestenfalls einem spöttischen Gekicher gleicht.

**Die weit verbreitete Kleinmöwe brütet im Binnenland an ruhigem Wasser**, gerne auf Inseln, wo sie der Fuchs nicht so leicht erreicht. Wir sind gespannt, wie viele Jungvögel es geben wird!

## BeneCulture Festival 2024

### Im Regen tanzen

Kinder, Studierende und Junggebliebene, die zur Live-Musik von regionalen Bands wie „FunCanDo“ durch Pfützen hüpfen, bunte Schirme und viel mehr Menschen als gedacht: Das 3. BeneCulture-Festival hat dem Regenwetter getrotzt und am 1. Juni 2024 mehr als 500 Gäste in den Maierhof gelockt und zu einem **Fest der Begegnung und der Nachhaltigkeit** eingeladen.

Das Festival wurde wieder **von Studierenden der Katholischen Stiftungs-hochschule** in Kooperation mit dem ZUK ausgerichtet. Nachhaltigkeitsakteure des Landkreises boten für die kleinen und großen Besucher:innen **Mitmach- und Infostände** an. Beim ZUK Stand konnten sie sich mit Muskelkraft an einem **Spezialfahrrad** einen Smoothie aus regionalem und biologisch angebautem Obst und Gemüse erstrampeln. Eine **Ernährungsrallye** schickte insbesondere die Kinder über das Festi-

valgelände. Per Bingozettel mussten sie Menschen finden, die sich beispielweise vegan ernähren, imkern oder schon einmal direkt beim Bauern eingekauft haben. Das ZUK Naturschutzbüro bot Informationen zu torffreien Blumenerden an und lud dazu ein, die zahlreichen Verursacher der Moorzerstörung beim Dosenwerfen bildlich abzuwerfen.

Am Abend mischten sich auch Teilnehmer:innen des ZUK Ehemaligen-Treffens unter die Besucher.



Das ZUK stellt vor:  
**Elisabeth Ehrl, Bereichsleiterin**  
**ZUK Gästeservice**



Elisabeth Ehrl stammt aus Gmund (Tegernsee), lebt seit 40 Jahren in Benediktbeuern und arbeitet **seit 16 Jahren im ZUK**.

Ihre Arbeits-Aufgaben im ZUK: Im persönlichen Gespräch, per Telefon oder E-Mail klärt Elisabeth Ehrl Anfragen von Gästen, Kolleg:innen im Haus und den anderen Klostereinrichtungen. Verschiedene Arbeitsschritte für den Gästeservice sind bei der **Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung von Veranstaltungen** zu koordinieren, Catering-Angebote für Kunden und die Beschilderung zu den Räumlichkeiten zu erstellen. In ihren Verantwortungsbereich fällt auch der Einkauf. Darüber hinaus ist sie **Mitglied im Leitungsteam des ZUK**.

Da momentan der Servicebereich mit Personalknappheit kämpft, unterstützt sie ihre Mitarbeiterinnen bei der Vorbereitung von Kaffeepausen für Tagungen. **Die derzeitige Situa-**

**tion ist** für alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Haus **nicht leicht**. Deshalb sind regelmäßige Gespräche besonders wichtig, um ausgleichend für ein gutes Arbeitsklima und gestärkte Motivation im Team zu sorgen.

Ihr Augenmerk liegt darauf: Räume und Zimmer im ZUK so herzurichten, dass **Gäste sich wohlfühlen** und gerne wiederkommen. Das gelingt ihr als gelernte Dekorateurin ganz hervorragend.

Herausforderungen in dieser Arbeitsstelle: Durch große Gebäudeschäden nach dem Hagelsturm fehlen viele Seminarräume im Maierhof, denn von 13 Tagungsräumen sind lediglich 3 verblieben. Im noch verfügbaren Don Bosco-Saal (ehemals Allianzsaal) sind dicht aufeinander folgende Tagungen zu koordinieren. Zwei kleinere Seminarräume sind nur bedingt einsetzbar.

Was sie besonders für ihre Arbeit motiviert: Sie arbeitet einfach gerne mit Menschen und ist schon immer gerne zur Arbeit gegangen.

Ihr Lieblingsort auf Klosterland: das **Labyrinth im ZUK Meditationsgarten**. Dort durchschlendern und die Atmosphäre mit den Blumen, Kräutern und Insekten genießen zu können.

Dem ZUK wünscht sie für die unmittelbare Zukunft: Dass sehr bald wieder möglichst alle Räume im Maierhof zur Verfügung stehen und es **bei vollem Betrieb gut in die Zukunft** gehen kann.

### Unterstützen Sie das ZUK und seine Projekte!

Die Instandsetzungsarbeiten am Maierhof dauern an. In Kürze werden wir zusammen mit dem Kloster – fast ein Jahr nach dem Unwetter – zum aktuellen Stand auf den Baustellen und den Perspektiven informieren.

Wie wir bereits dargelegt haben, deckt die vorhandene Versicherung nicht die kompletten Sanierungskosten ab. Wir bitten Sie daher weiterhin um Ihre Unterstützung durch Spenden für den Maierhof, damit unsere Bildungs- und Gäste-Angebote wieder im ursprünglichen Umfang möglich werden!

**Wenn Sie das ZUK unterstützen möchten, freuen wir uns über Ihre Spende!**  
**Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, IBAN: DE42 7005 4306 0190 0007 11**  
**Paypal: TV des Zentrums für Umwelt und Kultur e.V., marketing@zuk-bb.de**

## Benediktbeurer Gespräche 2024

Um mehr Einsatz für den Erhalt der Artenvielfalt ging es bei den 25. Benediktbeurer Gesprächen am 2. und 3. Mai im Maierhof. Ihr herausfordernder Titel: **„Kriege, Wirtschaftskrise, Flüchtlingsströme – wer denkt da an Biodiversität, Natur- und Artenschutz?“** Das ZUK bot in Kooperation mit der Heinz Sielmann Stiftung dieses Symposium an, zu dem rund **300 Gäste** kamen. Die Referenten beleuchteten die Dringlichkeit der Biodiversitätskrise und Lösungsansätze aus unterschiedlichen Blickwinkeln. Nach den Impulsreferaten folgte eine moderierte gemeinsame rege Diskussion, an der auch die Gäste beteiligt waren.

Engagierte Grußworte sprachen bei der Abendveranstaltung am 2. Mai **Dr. Ing. E.h. Fritz Brickwedde** (Vorsitzender des Stiftungsrats der Heinz Sielmann Stiftung), **Pater Reinhard Gesing** (Provinzial der Salesianer Don Boscos) und der Bayerische Umweltminister **Thorsten Glauber**. Den Festvortrag mit sozial-ökologischen Impulsen hielt bei dieser Jubiläumsveranstaltung **Reinhard Kardinal Marx** (Erzbischof von München und Freising).



Mit dabei (v. l.): **Carolyn Ruh** (Vorsitzende der Heinz Sielmann Stiftung), **Prof. Dr. Volker Zahner** (Fachbereich Zoologie und Wildtierökologie an der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf), **Benno Zierer** (Landwirt und Mitglied des Bayerischen Landtags), **Sabine Riewenherm** (Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz), **Dr. Rüdiger Recknagel** (Leiter Umweltschutz der AUDI AG, Geschäftsführer der Audi Stiftung für Umwelt), **Dr. Lutz Spandau** (Vorsitzender des ZUK Trägerverbands), der in bewährter Weise die Gespräche moderierte, sowie ZUK Leiter **Benedikt Hartmann**.

Impressionen dieser Veranstaltung finden Sie hier:

<https://bit.ly/3z81Mcu>



## Unterstützer der ersten Stunde Prof. Dr. Werner Buchner und Christl Buchner



Es war eine glückliche Fügung. Dr. Werner Buchner und aufgeschlossene Vertreter der Politik erdachten das **Umweltministerium, das erste seiner Art in Europa**, ja weltweit. Ministerpräsident Alfons Goppel war für ein Ministerium für Landesplanung und Umweltfragen zu gewinnen, das den negativen Folgen der aufstrebenden Industriegesellschaft planerisch gegensteuern sollte.

Außerdem erhob der Freistaat Bayern vor allem durch die Initiative des neuen Ministeriums den **Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen und der biologischen Vielfalt in den Verfassungsrang**.

Es ergab sich, dass Werner und Christl Buchner ihren Wohnsitz in Benediktbeuern hatten und dort ihre drei Kinder großzogen. Werner Buchner war inzwischen zum Amtschef, also zum leitenden Beamten des **1970 gegründeten Umweltministeriums**, aufgestiegen. Auf seinen Spaziergängen am Wochenende lernte er das Klosterland schätzen,

Das Ehepaar Buchner kommt gerne mit dem Doppeldreirad in das ZUK. Da können sie ihre Fähigkeiten ergänzen. Pater Geißinger, als die beiden durch den Torbogen in den Maierhof vorfahren: „Die Buchners, die wissen, wie man lebt!“

er schaute auf das einst blühende Landwirtschaftszentrum des Klosters, den Maierhof, der nun funktionslos dastand, nachdem die letzte Kuh schon in den siebziger Jahren versteigert worden war. Dazu kam, dass Werner Buchner in seinen Funktionen für das katholische Laienapostolat erkannte, dass die **Kirchen wichtige Partner für die Schaffung einer Schöpfungsspiritualität in weiten Teilen der Bevölkerung waren**.

Mit den Gründervätern des ZUK, mit den Salesianern unter Klosterdirektor Pater Herbert Bihlmayer und den Hochschulprofessoren Pater Helmut Mauser und Pater Ottmar Schoch, ersann der Ministerialdirektor die **Vision eines „Zentrums für Umwelt und Kultur“**, das endlich 1988 aus der Taufe gehoben wurde. **Werner Buchner lag dabei der Bildungsauftrag des ZUK besonders am Herzen**.

Über die Jahre **hat sich Professor Buchner in vielerlei Hinsicht im ZUK eingebracht**, im Vorstand des Freundes- und Förderkreises oder als scharfsinniger Moderator von Fachtagungen. Stets gemeinsam nimmt das Ehepaar Buchner an den Veranstaltungen des ZUK teil. **Christl Buchner unterstützt das ZUK durch Finanz- und Sachspenden** ihrer familieneigenen Firma, wie beim Ausbau der Gästezimmer im Nordtrakt.

Zum 90. Geburtstag hat Werner Buchner viele Freunde und Gäste des ZUK an einem spannenden Rückblick auf die Entwicklung Bayerns in der Zeit ab dem 2. Weltkrieg und seinen damit verbundenen Erlebnissen teilnehmen lassen.

## Spirituelles Baustelle Leben

Die Großbaustelle des Klosters Benediktbeuern und des Zentrums für Umwelt und Kultur kann auch Sinnbild für unser eigenes Leben sein: etwas vom Bisherigen vergeht – Neues entsteht. Leben ist Wandel.



**Wir dürfen unsere Baustellen im Leben haben.**

Eine Baustelle bedarf Möglichkeiten, sie zu betreiben. Aus welchen Quellen schöpfen? Wie viele Menschen sind an einer Baustelle beteiligt: **Wir brauchen einander**, mit unseren unterschiedlichen sich ergänzenden Erfahrungen und Fähigkeiten.

Umsichtige, gemeinsame Planungen (Visionen) und Abstimmungen (Koordination) sind nötig, damit stimmige Arbeitsschritte (Zeit, Ort) geschehen. Und Flexibilität: Geänderte Ausführungen, die sich an Erfordernissen der Wirklichkeit orientieren. Kreativität ist gefragt.

Bei einer Baustelle fällt viel Bauschutt an – wiederzuverwenden oder zu entsorgen. Und viele neue Baumaterialien (des Lebens) werden benötigt – gleich oder erst später lieferbar. **Gemeinsam Sinnvolles, Stimmiges gestalten**, Schritt für Schritt, Stein für Stein. Manch Überraschendes kann aufblühen. **Wie lassen sich im Leben aus Stolpersteinen auch Brücken bauen?**

Gleichzeitig liegt alles in den Händen eines großen „Baumeisters“ im Hintergrund: „Es ist nicht auszudenken, was Gott aus den Bruchstücken unseres Lebens machen kann, wenn wir sie ihm ganz überlassen.“ (Blaise Pascal)

Martin Blösl (ZUK)

### IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung des Trägerverbundes des Zentrums für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern e.V. (ZUK)  
Benedikt Hartmann, Leiter ZUK  
Zeilerweg 2 (Maierhof) | D-83671 Benediktbeuern  
Tel. +49 (0)8857 / 88-731 | www.zuk-bb.de  
Newsletter 02/2024 | Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

facebook.com/zuk.benediktbeuern

instagram.com/das\_zuk

Fotos: Marc Gilsdorf, Rudolf Schmidt, ZUK  
Videos: Michael Eibl

Diesen Newsletter können Sie abonnieren.

Bitte senden Sie eine E-Mail an: marketing@zuk-bb.de

